



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 15. Ratssitzung vom 14. September 2022

611. 2022/125

Weisung vom 06.04.2022:

ERZ Entsorgung + Recycling Zürich, Entsorgungslogistik, Neubau Recyclingzentrum Juch-Areal, Projektierungskredit, Zusatzkredit

Antrag des Stadtrats

Für die Projektierung des Neubaus Recyclingzentrum Juch-Areal wird zu den neuen einmaligen Ausgaben von Fr. 535 000.– ein Zusatzkredit von Fr. 4 236 000.– bewilligt. Der gesamte Projektierungskredit beläuft sich somit auf Fr. 4 771 000.– (Preisstand: April 2021 Zürcher Index der Wohnbaupreise).

Referentin zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferentin:

Carla Reinhard (GLP): *Wir stimmen über einen Projektierungskredit in der Höhe von 4 771 000 Franken für ein neues Recyclingzentrum auf dem Juch-Areal in Altstetten ab. Das neue Zentrum soll Ende 2026 in Betrieb genommen werden. Der Neubau wird den Recyclinghof Hagenholz in Oerlikon ersetzen und ist der erste Schritt in einer Neuverteilung der städtischen Recyclingzentren. In einem zweiten Schritt soll der Recyclinghof Werdhölzli durch ein Zentrum in Zürich Nord ersetzt werden. Das Juch-Areal umfasst 8706 Quadratmeter und befindet sich direkt neben der neuen ZSC-Arena. Das hat einen grossen Vorteil: Das Areal wird auch für den Langsamverkehr gut angebunden sein, zum Beispiel durch eine neue Fussgänger- und Velopasserelle vom Quartier Grünau zum Stadion und Recyclingzentrum. Den Neubau braucht es aus drei Gründen: Erstens sind die heutigen Verkehrsströme im Hagenholz nicht mehr sicherheitskonform. Der private und der Werkverkehr kommen sich in die Quere, der Zugang mit dem Velo und zu Fuss ist nicht möglich. Das soll sich beim neuen Zentrum ändern. Zweitens wird der Platz auf dem Areal Hagenholz für eine zusätzliche Verbrennungslinie des Kehrrichtheizkraftwerks benötigt. Drittens soll auf einem Teil des Hagenholz-Areals ein neues Gebäude für eine Wärmepumpe der Fernwärme entstehen. Beim Bau- und Betriebskonzept des neuen Zentrums auf dem Juch-Areal wird auch Wert auf Nachhaltigkeit gelegt: Es handelt sich um ein Pilotprojekt des zirkulären Bauens. Das beurteilte die Kommission sehr positiv. Beim Bau sollen also möglichst viele bereits bestehende Bauteile verwendet werden. Als Faustregel gilt, dass ein solches Reuse-Bauteil nur zehn Prozent der Treibhausgasemissionen eines Neubauteils produziert. Dafür wird den Teilnehmern des Projektwettbewerbs ein digitaler Katalog der städtischen Bauteile zur Verfügung gestellt; ergänzend können auch Bauteile von anderen Quellen verwendet werden. Kritisch hinterfragten wir in der Kommission die erhöhten Verkehrsströme von bis zu 1600 Fahrzeugen pro Tag. Über die Zufahrt Juchstrasse soll aber sichergestellt werden, dass kein Rückstau auf den öffentlichen Strassen entsteht. Bei der ganzen Sache gibt es einen Kniff: das Timing. Falls das Kehrrichtheizkraftwerk im Hagenholz die dritte Verbrennungslinie erhält,*



2 / 4

muss der Recyclinghof Hagenholz bereits in der zweiten Hälfte 2024 zurückgebaut werden. Dann braucht es ein Recyclingprovisorium bis Ende des Jahres 2026. Das Provisorium wird momentan auf dem Areal Looächer in Zürich Affoltern geprüft. Im Jahr 2024 soll der Objektkredit vorliegen, der momentan auf rund 25,4 Millionen Franken geschätzt wird. Eröffnet wird das Zentrum in Altstetten Ende 2026. Die gesamte Kommission empfiehlt, das innovative und nachhaltige Pilotprojekt und die Weisung anzunehmen.

Weitere Wortmeldungen:

Patrick Tscherrig (SP): *Der Ersatz für den Recyclinghof beim Hagenholz ist notwendig und der Juch-Hof ein guter Standort, da er gut erschlossen ist. Die Entsorgung ist zwar einer der wenig guten Gründe, in der Stadt ein Auto zu benutzen, wir sind aber sehr froh, dass man mit dem Lastenrad und zu Fuss zum Recyclinghof gelangt. Ein Recyclinghof ist grundsätzlich eine unspektakuläre Sache. Trotzdem gibt es einige bemerkenswerte Aspekte, wie beispielsweise die Wiederverwendung und Weitergabe von gebrauchten Gegenständen. Das ist eine gute Innovation. Auch der Reparaturdienst ist ganz im Sinne der Kreislaufwirtschaft. Besonders spannend ist das Pilotprojekt des zirkulären Bauens. Es ist eigentlich naheliegend, dass ein Recyclingzentrum aus recyceltem Material gebaut wird. Wir hoffen, dass diese Methode auch bei anderen Gebäuden Schule macht. Wenn wir in Zukunft weniger graue Energie verwenden möchten, müssen wir bereits bestehendes Material nutzen. Die SP unterstützt den Projektierungskredit für dieses moderne Recyclingzentrum, das sich den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts stellt.*

Sibylle Kauer (Grüne): *Diese Weisung zum Neubau des Recyclingzentrums Juch-Areal überzeugt uns. Im Hagenholz wird eine dritte Verbrennungslinie und eine Wärmepumpenanlage gebaut. Es braucht deshalb einen neuen Standort für den Recyclinghof. Auch wenn in Affoltern ein Recyclingzentrum in einem anderen Projekt geplant wird, sind wir nicht ganz glücklich darüber, dass im Hagenholz keine Quartier-Recyclingstelle erhalten bleibt. Wir finden, dass sich Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ) hier durchaus noch Gedanken machen kann. Allenfalls wäre ein Pilotprojekt mit einem 24-Stunden-Abgabefenster möglich. Der Neubau auf dem Juch-Areal ist ein spannendes und gutes Projekt und leistet einen Beitrag zur Erreichung des Netto-Null-Ziels. Der Bau selbst soll zu etwa 70 Prozent aus wiederverwertbaren Materialien sein – zirkuläres Bauen ist die Vorgabe. In diesem Bereich gemeinsam mit externen Fachleuten Erfahrungen zu sammeln, ist dringend notwendig. Im Bausektor braucht es gewaltige Fortschritte in der Umsetzung von Klimamassnahmen. Die Wiederverwertung von bereits gebrauchten Bauteilen ist ein wichtiger Ansatz – auch wenn diese Bauweise aktuell etwa 10 Prozent mehr kostet als mit neuen Materialien. Man ist hier noch in den Anfängen und die Bauweise ist sehr komplex, insbesondere in der Planung der Baumaterialien und des Bauzeitraums. Es wird deshalb ein digitaler Bauteilekatalog aufgebaut. Mit diesem Projekt sollen erste Erfahrungen gesammelt werden, um diese dann gemeinsam mit anderen Dienststellen oder auch Privaten weiter auszubauen. Auch die Kreislaufwirtschaft wird im Juch-Areal gestärkt: Es wird 75 Quadratmeter Platz für Anbieter im Bereich Reparaturdienstleistungen sowie Raum für Veranstaltungen geben. Ausserdem soll ermöglicht werden, brauchbares Material wieder in Umlauf zu bringen. Auch hier können und müssen wir in Zürich für die Erreichung des Netto-Null-Ziels einiges mehr machen und es ist gut, wenn ein*



3 / 4

erster Schritt in diese Richtung gemacht wird. Es wird darauf geachtet, dass das Dach mit Photovoltaik bestückt und mit Erdwärme geheizt wird, und die Umgebung und der Bau selbst ökologisch und hitzemindernd gestaltet werden. Das ist hoffentlich bald bei allen städtischen Bauprojekten selbstverständlich. Der Recyclinghof liegt zwar am Stadtrand, ist aber mit dem Öffentlichen Verkehr, dem Velo und zu Fuss gut erschlossen. Trotzdem bleibt es zum Beispiel von Zürich Süd her aufwendig, ohne Auto etwas zu entsorgen. Die möglichen Standorte für Entsorgungszentren in der Stadt sind rar. Wegen dem Verkehr ist die Lage am Stadtrand von Vorteil. Als Ergänzung werden die mobilen periodischen Recyclingstationen in den Quartieren aktuell ausgebaut. Diese braucht es neben den grossen Recyclinghöfen am Stadtrand unbedingt zusätzlich. Wir hoffen, dass ein weiterer Ausbau oder auch kleine, permanente Recyclingstellen dazukommen.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Simone Brander: *Das neue Recyclingzentrum auf dem Juch-Areal wird mehr sein, als einfach ein weiterer Recyclinghof: Es soll sowohl ökologisch, als auch betrieblich und im Bau vorbildlich und nachhaltig sein. Wir planen mit der «Building Information Modeling (BIM)» Technologie und bauen zirkulär. Wir nehmen Bauteile, beispielsweise des alten Recyclinghofs Hagenholz, und benutzen sie für den Bau des neuen Recyclingzentrums Juch-Areal. Wir planen einen nachhaltigen Betrieb mit Photovoltaik und Fernwärmeanschluss und gestalten die Anlieferung möglichst hindernisfrei, um das Recyclingzentrum mit dem ÖV, zu Fuss, dem Velo, dem Cargobike aber auch weiterhin mit dem Motorisierten Individualverkehr (MIV) erreichen zu können. Die Umgebung wird so gebaut, dass sie den Zielen der Hitzeminderung bestmöglich entspricht. Auch im Betrieb gehen wir neue Wege. Bis jetzt achtete man im Recyclinghof vor allem auf das stoffliche Recycling: aus altem Alu machte man neues; alte Möbel wurden thermisch verwertet, man verbrannte sie also und nutzte die Wärme für die Fernwärme. Im neuen Recyclingzentrum können in Zukunft auch Sachen repariert oder weitergegeben werden, wenn sie noch ganz sind. Auch kleine thematische Veranstaltungen zur Kreislaufwirtschaft sind angedacht. Ich bin sicher, dass wir mit dem Recyclingzentrum Juch-Areal ein wegweisendes Projekt haben. Das zeigt mir auch die Zustimmung der Kommission ohne Gegenstimme. Ich danke ERZ, die das Projekt sorgfältig ausgearbeitet haben.*

Schlussabstimmung

Die SK TED/DIB beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Carla Reinhard (GLP), Referentin; Präsident Bruno Wohler (SVP), Vizepräsident Beat Oberholzer (GLP), Niyazi Erdem (SP), Markus Haselbach (Die Mitte) i. V. von Benedikt Gerth (Die Mitte), Sibylle Kauer (Grüne), Andreas Kirstein (AL), Ursina Merkle (SP), Jehuda Spielman (FDP), Patrick Tscherrig (SP), Sebastian Vogel (FDP), Dominik Waser (Grüne), Barbara Wiesmann (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK TED/DIB mit 111 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.



4 / 4

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für die Projektierung des Neubaus Recyclingzentrum Juch-Areal wird zu den neuen einmaligen Ausgaben von Fr. 535 000.– ein Zusatzkredit von Fr. 4 236 000.– bewilligt. Der gesamte Projektierungskredit beläuft sich somit auf Fr. 4 771 000.– (Preisstand: April 2021 Zürcher Index der Wohnbaupreise).

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 21. September 2022 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 21. November 2022)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat